

Verbands-Zeitung

Publikationsorgan des Verbandes der Lebensmittel- und Getränkearbeiter Deutschlands
(vormals: Verband der Brauerei- und Mühlenarbeiter und verwandter Berufsgenossen)

Erscheint wöchentlich
Bezugspreis: Monatlich 1,20 R.-Mark
Eingetragen in die Postzeitungsliste

Verleger und verantw. Redakteur: Fr. Krieg, Berlin-Nichtenberg
Redaktion und Expedition: Berlin NW. 40, Reichstagsufer 3
Druck: Vorwärts Buchdruckerei Paul Singer & Co., Berlin SW. 68

Insertionspreis
Geschäftsanzeigen: die sechspaltige Nonpareilzeile 30 Goldpfennig.
Gratulationen d. Zeile 50 Goldpf., für Todesanzeigen d. Zeile 40 Goldpf.

Nahrungs- und Genussmittelindustrie in der Betriebszählung.

Wirtschaft ist ständige Entwicklung. Besonders nach dem Kriege sind wir in eine Periode eingetreten, in der sich das Bild in einzelnen Industrien fast von Tag zu Tag ändert. Einblick in das neue Werden gewähren uns die Betriebszählungen, die nicht nur die Betriebe, sondern auch die in ihnen beschäftigten Personen und die verwendete motorische Leistung erfassen. Die letzte Betriebszählung vor dem Kriege hat im Jahre 1907 stattgefunden. Seitdem wurde das ganze Wirtschaftsleben großen Veränderungen, ausgedehnten Revolutionen unterworfen. Einmal haben wir nach Ausgang des Weltkrieges weite Gebiete mit zahlreichen Betrieben abtreten müssen; des anderen kam die Mechanisierung der Betriebe, mit der eine Steigerung der in den Betrieben verwendeten motorischen Leistung verknüpft ist. Die Betriebszählung nach dem Kriege, im Jahre 1925, muß naturgemäß große Veränderungen aufweisen. Ihre Hauptergebnisse liegen jetzt vor. Sie besagen über die einzelnen Zweige der Gruppe XVI (Nahrungs- und Genussmittelindustrie) folgendes:

Betriebe	Beschäftigte	Winh. u. Wasserkraftmaschinen (in PS)	Elektromotoren
Mälzerei und Brauerei	4 049	90 864	85 994
Wein- und Branntweinindustrie	15 699	51 633	24 143
Mühlenindustrie	34 704	90 585	44 124
Bäckerei	104 067	375 531	5 144
Teigwarenindustrie	474	7 544	3 861
Zuckerindustrie	367	33 664	44 438
Schokoladenindustrie	2 754	73 298	12 641
Fleischerei	88 727	277 700	24 408
Fischindustrie	905	8 796	836
Molkerei	12 092	45 414	49 267
Margarinefabrikation	1 127	26 900	24 357
Obstkonservenherstellung	1 251	24 342	3 946
Stärkeindustrie	966	15 666	13 832
Kaffeebohnenverarbeitung	595	9 172	1 905
Tabakindustrie	24 156	214 555	2 340

Im ganzen Reichsgebiet (ohne das Saarrevier) wurden in Industrie und Gewerbe festgestellt 1 853 000 Betriebe mit 12 694 000 beschäftigten Personen und 18 579 000 PS motorischer Leistung. Die Zahl der Betriebe hat sich um 48 886 = 2,7 Proz. gesteigert. Die Zahl der beschäftigten Personen erhöhte sich aber um 2 821 493 = 28,6 Proz.

Schon die angegebenen Zahlen beweisen, daß die Entwicklung in unserer Wirtschaft eine Entwicklung zum Großbetrieb ist. Für die Gruppe XVI (Nahrungs- und Genussmittelgewerbe) ergibt die Zählung von 1925 einschließlich der Größenordnung folgendes Bild:

Betriebe	Beschäftigte	Motorische Arbeitsleistung
Industrie- und Gewerbebetriebe überhaupt	1 852 752	12 694 273
Davon sind Betriebe in der Nahrungs- und Genussmittelindustrie	293 372	1 363 911
Kleinbetriebe	259 160	601 209
Mittelbetriebe	31 364	359 949
Großbetriebe	2 848	402 753

Die Kleinbetriebe (d. h. solche Betriebe, die nur bis 5 Personen beschäftigen) machen 88,3 Proz. der Betriebe im Nahrungs- und Genussmittelgewerbe überhaupt aus. Unter diesen rund 259 000 Kleinbetrieben befinden sich aber 30 753 sogenannte Kleinbetriebe, d. h. ohne Gehilfen und ohne Motoren arbeitende Meister usw. In Frage kommen hier wohl besonders Bäckerei- und Fleischereibetriebe. Die Kleinbetriebe bleiben, gemessen an dem Umfang der Nahrungs- und Genussmittelindustrie, hinter den Kleinbetrieben anderer Industrien, z. B. des Bekleidungsgebietes, der Textilindustrie und des Baugewerbes zurück. In der Nahrungs- und Genussmittelindustrie scheint es aber zahlreiche selbständige Betriebe zu geben, deren Inhaber immer noch als gewerblicher Mittelstand anzusprechen sind. Ähnlich liegen ja auch noch die Verhältnisse im Baugewerbe. Die anderen Wirtschaftszweige, die in größerem Umfang Kleinbetriebe aufweisen, besitzen höchstens Heimarbeitereigenschaften, die indirekt bereits zur Fabrik, zum Großbetrieb gehören.

Das gilt u. a. von der Textil-, der Kleinisen- und der Stahlwarenindustrie.

Die Kleinbetriebe in der Nahrungs- und Genussmittelindustrie beschäftigen 44,1 Proz. der in der Nahrungs- und Genussmittelindustrie überhaupt tätigen Personen. Recht hoch ist die Verwendung motorischer Arbeitsleistung mit rund 40,8 Proz. Sie gibt den Kleinbetrieben ihr Gepräge und ist weitaus größer als in anderen Wirtschaftszweigen. Während in anderen Industrien von der gesamten motorischen Arbeitsleistung höchstens 10 bis 16 Proz. auf die Kleinbetriebe entfallen, macht der Anteil der Kleinbetriebe im Nahrungs- und Genussmittelgewerbe mehr als das Doppelte aus. Eine ähnliche Entwicklung finden wir nur im Holz- und Schnitstoffgewerbe (Tischlerei usw.), wo die Kleinbetriebe über 31 Proz. der im Gewerbe überhaupt verwendeten motorischen Arbeitsleistung beanspruchen.

Die Mittelbetriebe (Betriebe mit 6 bis 50 Personen) machen ungefähr 10,7 Proz. mit 26,4 Proz. aller beschäftigten Personen und 26,4 Proz. der verwendeten motorischen Arbeitsleistung aus. Auf den Großbetrieb entfällt nur 1 Proz. der Betriebe. Allerdings sind in den 2848 Großbetrieben (Betrieben mit über 50 Beschäftigten) rund 29,5 Proz. der ganzen Arbeiterschaft in der Nahrungs- und Genussmittelindustrie tätig. In ihnen ballen sich auch 32,8 Proz. der gesamten verwendeten motorischen Arbeitsleistung zusammen. In der Kategorie der Klein- und Mittelbetriebe ist das Nahrungs- und Genussmittelgewerbe ausschlaggebend. Aber auch unter den Großbetrieben ist die Nahrungs- und Genussmittelindustrie zahlreich vertreten, wie folgende Aufstellung zeigt:

Betriebe	Beschäftigte	Motorische Arbeitsleistung
Großbetriebe in der Nahrungs- und Genussmittelindustrie überhaupt	2 848	402 753
Davon sind Betriebe mit		
51 bis 200 Personen	2 414	214 017
201 bis 500 Personen	340	99 786
501 bis 1000 Personen	65	43 555
1001 bis 2000 Personen	22	28 460
2001 bis 5000 Personen	7	16 935

Betriebsriesen mit über 5000 beschäftigten Personen, wie wir sie im Bergbau, in der Eisen- und Stahlindustrie, im Maschinenbau usw. finden, hat die Nahrungs- und Genussmittelindustrie nicht entwickelt. Wie sich in der Nahrungs- und Genussmittelindustrie die Entwicklung seit 1907, die Verschiebung zwischen den einzelnen Größenklassen vollzogen hat, kann erst an Hand der in einigen Monaten zu erwartenden Einzelveröffentlichungen über die Betriebszählung von 1925 festgestellt werden. Im allgemeinen darf aber heute schon gesagt werden, daß sich die Kleinbetriebe in der Gesamtindustrie und im Gesamtgewerbe um 4701 Betriebe = 0,3 Proz. verringert haben. Dagegen wurden 1925 in den gesamten Kleinbetrieben 32 739 Personen = 1,2 Proz. mehr beschäftigt als 1907. Die Mittelbetriebe vermehrten sich jedoch um 45 820 = 28,6 Proz. Die Zahl der in ihnen beschäftigten Personen stieg um 593 741 = 25,8 Proz. Wenn man berücksichtigt, daß sich nach 1907 die Zahl der werktätigen Personen ebenso wie die Bevölkerung an und für sich stark vermehrt hat, ergibt sich, daß der Kleinbetrieb stark im Rückgang begriffen ist. Er wird entsprechend der ganzen ökonomischen Entwicklung von dem größeren und größten Betrieb abgelöst. Viele der Klein- und Mittelbetriebe, die heute die Zahlen der Statistik anschwellen lassen, sind in Wirklichkeit keine selbständigen Betriebe mehr. So arbeiten zahlreiche Betriebe der Hilfsindustrien scheinbar noch selbständig und sind auch von dem Hauptbetrieb örtlich und vielfach auch verwaltungsmäßig getrennt. In Wirklichkeit kontrolliert der Hauptbetrieb aber bereits durch Kapitalbindung usw. den Nebenbetrieb, der in der Statistik noch als selbständiger Betrieb geführt wird. Daß diese Art von Betrieben noch für sich besteht und nicht schon lange eine Abteilung des Hauptbetriebes sind, ist in den meisten Fällen Zufall. Gehen wir über den Rahmen der Industrie- und gewerblichen Betriebe hinaus und betrachten wir einmal das Handelsgewerbe oder das Gast- und Schankwirtschaftsgewerbe, so prägt sich das Gesagte doppelt scharf aus. Es gibt so manchen Handelsbetrieb, der nichts anderes als Filiale

Zur Beachtung für die Ortsvereinsverwaltungen!

1. Versand der Statuten.

Der Versand der Statuten an die Ortsvereine erfolgt noch von den Organisationen getrennt, nur für die Mitglieder des Verbandes der Böttcher, Weinfässer und deren Hilfsarbeiter werden die Statuten mit denen für die Mitglieder unseres Verbandes zusammen geschickt.

2. Meldung der neuen Ortsgruppenverwaltungen.

Die zum Zweck der Feststellung der Ortsgruppenverwaltungen im gemeinsamen Verband herausgegebenen Fragebogen sind schnelligst an den Verbandsvorstand des Verbandes der Lebensmittel- und Getränkearbeiter einzureichen. Man warte damit nicht bis zum angegebenen letzten Termin, weil das Adressenverzeichnis baldigst gedruckt und den Ortsgruppenverwaltungen zugestellt werden muß.

Geschichte der Mühlenarbeiterbewegung.

Die Situation, die sich in ähnlicher Weise später beim Zusammenbruch 1918 wiederholte, war folgende: Im April 1890 hatten die Unternehmer Furcht vor der ersten Maifeier. Sie standen vor etwas Unbekanntem. Die militärischen Vorbereitungen der Regierungen und das Unfengekrähe der von ihnen und den Unternehmern abhängigen und ausgehaltenen Presse verletzten auch unsere Mühlenbesitzer in banke Furcht vor der am 1. Mai angebrochenen roten Revolution. Die meisten der Herren hatten so viel auf dem Kerbholz und Dreck am Stecken, daß ihnen das böse Gewissen das Herz in die Hosen fallen ließ. Aus dieser Furchtstimmung heraus waren sie zu Entgegenkommen bereit im — April. Da die erste Maifeier die befürchtete Revolution nicht gebracht, fühlten sich die Unternehmer wieder als die alleinigen Herren, die ihren Sklaven, den Gesellen, weiter wie bisher eigenmächtig diktieren wollten, zu welchem Lohn und wie lange sie zu arbeiten hatten.

Aus dem Kapitel: „Die Verhandlungen mit dem Verbands deutscher Müller im Jahre 1890“ in der „Geschichte der Mühlenarbeiterbewegung“.

Die „Geschichte der Mühlenarbeiterbewegung“ von Hermann Kappeler mit einem Vor- und Schlusswort von Köppler ist erschienen. Das Buch in gutem Leinenband gebunden wird abgegeben für 2,50 Mk. für Mitglieder.

Man gebe möglichst sofort Bestellungen auf an die Ortsverwaltungen bzw. direkt an den Verbandsvorstand.

eines großen Verkaufskonzerns ist, oder so manchen Gastwirt, der noch selbständig firmiert, der aber in Wirklichkeit kapitalmäßig von der Brauerei so stark abhängt, daß er zu guter Letzt nichts anderes ist als ein Angestellter des Brauunternehmens. In der Statistik werden solche Existenzen, die nicht mehr als selbständig im Sinne eines gewerblichen Mittelstandes anzusprechen sind, aber immer noch als Betrieb für sich gezählt. Dadurch tritt die Zermalmung des Kleinbetriebs durch den Großbetrieb nicht so klar in Erscheinung. Im Bäcker- und Schlächtergewerbe scheint sich die Entwicklung, wenigstens vorläufig noch, nicht in der Richtung zu vollziehen.

Wenn man wiederum die Entwicklung von Mittel- und Großbetrieb betrachtet, dann ergibt sich ohne weiteres die Ueberlegenheit des letzteren. Man darf nie vergessen: mehr als die Hälfte aller in Industrie und Handwerk tätigen Personen wird in Großbetrieben beschäftigt. Davon entfällt der dritte Teil, aber die Hälfte der verwendeten motorischen Leistung auf die Riesenbetriebe, die Betriebe mit mehr als 1000 beschäftigten Personen. Die Mittelbetriebe haben seit 1907, wie bereits bemerkt, um 28,6 Proz. zugenommen. Die Zahl der in ihnen beschäftigten Personen steigerte sich um 593 741. Das sind nur 25,8 Proz. Die Beschäftigtenzahl hat sich also nicht in demselben Maße entwickelt wie die Zahl der Betriebe. Sie ist zurückgeblieben, was für die ganze Struktur unserer Wirtschaft und für die Natur unserer sozialen Verhältnisse auch in Zukunft von größter Bedeutung ist. Die Zahl der Großbetriebe hat sich nämlich seit 1907 um 7767 = 31,1 Proz. gesteigert. Die Zahl der in den Großbetrieben beschäftigten Personen ist aber um 2 195 013 = 46,1 Proz. gewachsen. Die Zahl der in der Großindustrie beschäftigten Arbeiter nimmt also in viel größerem Umfange zu als bei den Klein- und Mittelbetrieben. In den 18 Jahren

seit der vorletzten Betriebszählung im Jahre 1907 hat der Kleinbetrieb jährlich etwas mehr als 1800 neue Arbeitskräfte aufgenommen.

Mühlendarbeiter, habt acht!

Durch die neue Arbeitszeitverordnung veranlaßt, wonach der Unternehmer auch bestraft werden kann, wenn der Arbeiter freiwillig länger als 8 Stunden arbeitet...

Sie haben sich überall zu Innungsverbänden zusammengeschlossen, gründeten oder lassen durch ihren genehme Gesellen Müllerergesellenvereine gründen...

Der Deutsche Müllerbund hat einen Mustertarif herausgegeben, der sich bis auf die Arbeitszeit den Tarifen anschließt...

Der Müllerinnungsverband im Regierungsbezirk Merseburg hat nun einen Tarif mit dem Gesellenverein abgeschlossen...

Dieser Tarif ist gedruckt mit dem Müllerkreuz an der Spitze; unterzeichnet von drei Arbeitgebern und drei angehenden Müllerergesellen...

Die Herren vergessen nur, daß die Organisation auf Seiten der Arbeiter nicht tariffähig ist...

Kollegen, Mühlendarbeiter in Mitteldeutschland, seid auf der Hut, man will euch wieder die lange Arbeitszeit aufbürden...

Unfallrentenquersterei.

Die Sektion 2 der Brauerei- und Mälzerei-Berufsgenossenschaft sandte einem Leipziger Arbeiter, der sich am 7. Januar 1927 durch Sturz eine schwere Gehirnerschütterung zuzog...

Die Allgemeine Ortskrankenkasse für die Stadt Leipzig hat uns davon in Remanis gefehlt, daß Sie sich am 16. Januar 1928 wegen der Folgen der erstlichen Gehirnerschütterung und Ab-

verkaltung in die Behandlung der psychiatrischen und Nerven-Klinik in Leipzig begeben haben und erwerbsunfähig krank sind.

Die Abrechnung hat mit dem Bescheid vom 7. Januar 1927 nichts zu tun und dieser Erkrankung wegen kann die Berufsgenossenschaft für Sie nicht eintreten.

Sie würden sich einer trügerischen Hoffnung hingeben, wenn Sie glauben wollten, durch Krankmeldungen eine höhere Rente...

Sie würden gut tun, sich nicht Begehrlichkeitsvorstellungen hinzugeben, denn eine sogenannte traumatische Neurose ist nach den neueren Erfahrungen der ärztlichen Wissenschaft...

Der Bescheid vom 15. Oktober 1927 enthält auf der ersten Seite in Fettdruck den Bemerk, daß eine ärztliche Behandlung wegen Unfallsfolgen dem Verletzten nur durch denjenigen Arzt zuzuteil wird...

Zu diesem ist folgendes zu bemerken:

Der Verletzte war zunächst vom Tage des Unfalls bis Ende August 1927 erwerbsunfähig krank, dann wieder vom 5. Oktober bis 4. November 1927 und ist jetzt wieder krank seit dem 16. Januar 1928.

Wenn schon die Berufsgenossenschaft das Recht hat, einen Verletzten an einen von ihr benannten Arzt zu verweisen, so bleibt es doch eine Ungeheuerlichkeit...

Das stärkste ist, daß die Berufsgenossenschaft sich nicht scheut, dem schwerkranken Mann zu unterschieben, er wolle sich durch Krankmeldungen eine höhere Rente erschießen.

Kriminalpolitik, Strafgesetz und die Verhältnisse eines Zuchthauses.

Nun will ich noch Näheres über die Inhaftierten berichten. Vor allem ist ein jeder verpflichtet zu arbeiten. Es besteht die Möglichkeit eines Berufs zu erlernen...

Es besteht auch ein Zwang, daß alle unter 30 Jahre alten Inhaftierten den Unterricht besuchen müssen über 30 Jahre alten geht es frei, den Unterricht mitzunehmen.

ebenso ist es umgedreht, daß in die Frauenabteilung nur Frauen zugelassen werden. Die weiblichen Insassen haben von der ganzen Anstalt die Kleidung zu waschen, zu rollen und auszubessern.

Der Dienst ist von früh 7 Uhr bis abends 7 Uhr. Die andere Zeit ist Schlafzeit.

Weiter ist noch zu erwähnen, daß die Beamten auch manden Kampf mit den Unberufenen zu führen haben. Auch sollte man es gar nicht loben, daß überhaupt jemand aus diesem Zuchthaus ausbrechen kann.

Eine neue verhängnisvolle Einrichtung wird ich noch schildern. In Marienstraße gehören einige große Gärten, die in der Gegend des Rheins liegen.

Formulare für die Betriebsrätewahl.

Bei der Verlagsgesellschaft des ADGB, Berlin S 14, Jägerstr. 6a, sind vorrätig alle Formulare für die Betriebsrätewahl.

- Formular 1: Das Wahlrecht und das Wahlverfahren zu den Betriebsvertretungen.
Formular 2: Bestellung des Wahlvorstandes durch den Betriebsrat...
Formular 3: Wahlausweise für die Wahl des Betriebsrats...
Formular 4: Vorschlagslisten für die Wahl des Betriebsrats...
Formular 5: Bekanntmachung des Wahlergebnisses...
Formular 6: Mitteilung an die Gewählten...
Formular 7: Niederschrift über die Berechnung des Wahlergebnisses...
Formular 8: Bekanntmachung des Wahlergebnisses...

Die Preise der Formulare sind folgende: Formular 1 pro 1000 Exemplare 23,35 Mk., Formular 2 bis 8 pro 1000 Exemplare 17,15 Mk.

gehrlichkeitsvorstellungen hingeben, sondern „an den Unfall nicht denken und die Arbeit in gewohnter Weise fortsetzen“.

Wirtschaft des Auslandes.

Aus der mexikanischen Brauindustrie.

In der Republik Mexiko sind zurzeit 20 Brauereien im Betrieb. Die bedeutendste ist die in der Hauptstadt Mexiko gelegene Brauerei „Cerveceria Modelo S. A.“.

Bierproduktion und Bierhandel in Kanada.

Die Bierproduktion Kanadas hat in den letzten fünf Jahren einen gewaltigen Aufschwung genommen. Im Jahre 1924 verfügte Kanada über 57 Brauereien mit einem Gesamtkapital von 45 876 529 Dollar.

Die Entwicklung der Verbrauchsziffern ist stets lebhaftem Schwankungen unterworfen gewesen. Seit 1923 aber läßt sich eine durchaus beständige Tendenz zur Vergrößerung des Konsums feststellen.

totenen Menschen während der Strafzeit zu einem wirklich guten, der Allgemeinheit dienenden Menschen zu machen.

Man könnte noch vieles darüber berichten, aber ich glaube damit schließen zu können. Mancher Leser wird doch einen kleinen Einblick erhalten haben über das Strafgesetz, über Kriminalpolitik und über die Verhältnisse in einem Zuchthaus.

Alles in allem: Es gibt doch heute tatsächlich Mittel und Wege, einen auf Abwege geratenen Menschen durch eine besonders gute Erziehung zu einem wirklich guten und brauchbaren zu gestalten.

Johannes Sander, Dresden.

Murmel.

Streichhölzer! ... Bittschön — Streichhölzchen!! Eine klägliche Stimme drang aus dem Winkel des Torbogens...

Wahrhaftig, es war Murmel. „Wie steht es, hast du dir es nun überlegt? Bist doch nicht mehr als Unorganisiert die Früchte unserer Arbeit einfristen wollen.“

Der Mann hieß nicht Murmel, das war sein Spitzname, den die Kollegen dem 53jährigen gegeben, der auffallend modern gekleidet daherkam, den Lebemann spielte und immer präpiti, daß er gestern wieder einmal „gemürmelt“ habe; darunter verstand er

Bierverbrauch pro Kopf der Bevölkerung von 4928 auf 5517 Gallonen gestiegen.

Trotz Exportentzug der USA. geht die Ausfuhr fast in ihrer Gesamtheit nach den Vereinigten Staaten.

Die Einfuhr spielt eine geringe Rolle. Zum allergrößten Teil, nämlich zu drei Vierteln, wird sie von Großbritannien bestritten.

Die österreichische Bierproduktion im Braujahre 1926/27.

Die Bierzeugung ist gegen das Braujahr 1925/26 von 5 329 886 Hektoliter auf 5 210 496 Hektoliter zurückgegangen.

Die geheime Schnapsbrennerei in Rußland.

Als während des Krieges der Alkoholkonsum verboten war, hat man eine enorme Zunahme der geheimen Woblabrennerei konstatieren müssen.

Aus der Industrie.

Neue Ausdehnung der Deutschen Mühlenvereinsung.

Wie das „Berliner Tageblatt“ berichtet, schweben zwischen der Deutschen Mühlenvereinigung A. K. Ges. (Schneer-Gruppe) und der Blumenstein-Gruppe Verhandlungen wegen Uebernahme des von letzterer kürzlich erworbenen Aktienpakets.

Seine abendlichen, lustspieligen Reisen durch Bier- und Weinstuben.

Als der Vertrauensmann weg war, sagte er zu mir: „Denke gar nicht dran in den Verband zu gehen, ich vertrete meine Sachen selber.“

Oft versuchte ich ihn von seinem unerantwortlichen Standpunkt abzubringen, erinnerte ihn an die Pflicht zur Solidarität, zur freiwilligen Hilfe des Stärkeren für den Schwächeren.

Murmel war verheiratet, die Ehe kinderlos. Seine Frau, eine zarte, schwächliche Person, ging Tag für Tag mit ins Geschäft.

Noch vor dem Kriege war es, im Hofe des Gewerkschaftshauses drängten die Erwerbslosen, kummervolle Glendmassen zwängten sich nach der schwarzen Tafel „Arbeiter gesucht“.

Unter der wühlenden Masse traf ich auch Murmel wieder. „Nun ist Schale“, auf die er früher so viel hielt, war arg verschliffen, sein frisches Gesicht blaß und abgemagert.

„Arbeitslos, ja, aber wäre ich doch bloß in den Verband ge-

Die Bemühungen der Schneer-Gruppe gehen bekanntlich dahin, die deutsche Großmüllerei möglichst weitgehend zu konzentrieren und zu rationalisieren.

Brauereien.

Kugsburg: Aktienbrauerei zum Hasen. Die Brauerei hat in dem am 30. September beendeten Geschäftsjahr 1926/27 Einnahmen im Höhe von 8 669 810 RM.

Donaueschingen: Fürstlich Fürstenbergische Brauerei. Die zum Vermögenskomplex des Fürsten Fürstenberg gehörige Gesellschaft, die ihr Aktienkapital vor einiger Zeit von 1 642 000 RM. auf 2 000 000 RM. erhöht hat.

Düsseldorf: Singsbrauerei A. G. Die Gesellschaft beabsichtigt, für das Geschäftsjahr 1926/27 nach 48 729 RM. (48 859) Abschreibungen aus einem Reingewinn von 109 227 RM.

Esslingen a. N.: Esslinger Brauerei-Gesellschaft A. G. Das Geschäftsjahr 1926/27 weist einen Reingewinn von 78 960 RM. (70 782) aus, aus dem, wie im Vorjahr, 8 Proz. Dividende verteilt, 5000 RM. dem Reservefonds überwiesen.

Greiz: Vereinsbrauerei Greiz A. G. Die zum Niederrhein gehörende Gesellschaft wird voraussichtlich wieder 10 Proz. Dividende verteilen.

Hannover: Hofbrauhaus Hannover v. m. G. H. H. Nicolay A. G. Dieses Unternehmen, das bekanntlich zum Interessentkreis der Bank für Brauindustrie gehört, hat in dem am 30. September beendeten Geschäftsjahr 1926/27 einen Betriebsergebnis abzüglich allgemeiner Unkosten in Höhe von 608 200 RM. (560 956) erzielt.

Hannover: Lindener Aktien-Brauerei. Die Brauerei hat in dem am 30. September beendeten Geschäftsjahr 1926/27 Einnahmen aus Bier, Nebenprodukten usw. in Höhe von 7 841 261 RM. (6 685 079) erzielt.

Ingolstadt: Bürgerliches Brauhaus Ingolstadt A. G. Die Gesellschaft legt soden den Abschluß für das Geschäftsjahr 1926/27 vor. Die mit anerkannter Ausführlichkeit aufgemachte Gewinn- und Verlustrechnung zeigt auf der Einnahmenseite eine Steigerung der Biererträge von 1 874 876 RM. auf 2 064 236 RM.

Aus der Organisation.

Der Schutz des Betriebsobmannes.

Stetlich der Wahl von Betriebsobmannern wird von unseren Kollegen in den Brauereien und Mühlen noch sehr viel gefürchtet.

Der Brauereibesitzer Stolz zur Ochsenbrauerei in Friburg, Oberschwaben, hat den Betriebsobmann gekündigt bzw. auch entlassen, weil er angeblich für ihn keine Arbeit mehr hatte.

- 1. Der Beklagte Stolz erklärt, daß er die Kündigung zurücknehme und das Arbeitsverhältnis mit dem Beklagten nicht als unterbrochen gelten soll. 2. Der Kläger erklärt sich damit einverstanden. 3. Der Lohn ist vom Tage der Entlassung weiter zu bezahlen.

Damit ist erneut bewiesen, daß auch für die Betriebsobmänner der gesetzliche Schutz des Betriebsratsgesetzes haftet.

Jahresarbeit. Die Sektellereiarbeiter.

Mainz. In der Generalversammlung am 5. Februar konnte Kollege Brühl über erfolgreiche Arbeit im Vorjahr berichten.

Die Agitation wurde besonders anhaltend in den Sektellereien betrieben mit dem Erfolg, daß wir am Schlusse des Jahres 318 Sektellereiarbeiter als gute Mitglieder unserer Organisation zählen.

Rückblick. Ehrung der Jubilare.

Leipzig. In der Jahresversammlung am 12. Februar konnte Kollege Sendig berichten, daß im verfloffenen Jahre bei den Brauereiarbeitern eine Gesamtlohnzulage von 6,50 Mk. pro

gungen.“ Er ließ den Kopf hängen, hilflos, vergrämt. „Bech habe ich gehabt, einen Automaten hat die Bande angeschafft, der für sechs Würg; zu fünf sind wir geflogen...“

Procentweise stieg er seinen Groll aus, dann schloß er nachdenklich. Ich konnte ihm auch nicht helfen, war selbst arbeitslos, vermied aber, ihn an seine Schuld zu erinnern.

Es trieb mich doch wieder zurück, sah an der Häuserfront entlang, wie ein gepensiertes Mal ragte fliegend die bettelnde Hand aus dem Dunkeln ins Licht; der warnende Arm des Gentleman Murmel.

Die Schneider-Rechnung.

Humoreske von A. Keratow.

Es war ein schöner, sonniger Tag. Die Streckenbahn fuhr schnell über die quieschenden Geleise. Im Wagen saß der Bürger Jaskin und freute sich über den leuchtenden, bläulichen Schnee.

Dem Jaskin wurde es so ganz anders ums Herz. Oh, Gott! — dachte er freudig, aber er erinnerte sich dabei an seine blaue Nase und an sein kleines Schalk, und er schämte sich seiner Gedanken.

Das Mädchen aber setzte seine eindringliche Beobachtung fort. Und wieder begann das Herz Jaskins freudig zu schlagen. „O Gott! Was für ein Glück!“ dachte er begeistert. „Doch es ist tatsächlich Liebe?“

Jaskin seufzte, er hob seinen Kragen hoch und ging heraus. Das Mädchen ging auch. Und wieder, zum dritten Male, bestete sein Herz. „Entschuldigen Sie, Bürger!“ sagte plötzlich das Mädchen mit seiner klaren, jugendlichen Stimme.

„Es ist zwar eine veraltete, aber entzückende Art!“ dachte bei sich Jaskin. „Ich stehe zu Ihren Diensten, Gnädigkeit!“ antwortete er.

„Ich habe Sie erkannt! Ich habe Sie erkannt!“ rief das junge Mädchen freudig. „Ich erkannte Sie an der Stimme. Sie sind der Bürger Jaskin, Sie haben im vorigen Jahre meinem Vater einen Anzug zum Bügeln gegeben.“

Jaskin wurde puterrot. Er nahm seine Geldtasche heraus, trante in Silber- und Papiergeld 2 Rubel und 95 Kopfen zusammen, steckte dem Mädchen das Geld in die Hand und ging eiligt davon.

Ausdrücklich quietäteten die Straßenkatheten. Und der leuchtende dumme Schnee lag so weich in die Augen. (Aus dem Russischen von D. Osk)

Was ist ein Busen?

Das Unterhaltungsblatt der „Wossischen Zeitung“ vom 29. Januar enthielt unter dem Titel „Der Ruf“ zwei Parodien. In der ersten ruft die Aoihe: „Guard! Mein kaiserlicher Busen pocht wieder frei an deinem Waffencod!“

Was jeder wissen sollte.

Von M. Abramowitsch-Jesimof.

(Nachdruck sowie Uebersetzung ohne Genehmigung des Verfassers verboten.)

Evolution

Ist die Weiterentwicklung der Dinge und Zusammenhänge innerhalb einer bestehenden Ordnung; eine Entwicklung also, die bei aller Veränderung der einzelnen Teile, den Grundzug des ursprünglichen Gesamtsystems aufrechterhält.

Revolution

Wird nur allzuoft mit Revolte (Aufstehung) bzw. mit Beseitigung eines bestehenden (wirtschaftlichen, politischen oder anderen) gesellschaftlichen Systems verwechselt.

Diktatur (gesellschaftliche)

Ist die Herrschaft irgendeines Teiles der Gesellschaft über den anderen Teil und somit zugleich der politische Ausdruck für die jeweilige Lage des Schwerpunkttes innerhalb des gegebenen sozialen Kräfteverhältnisses.

Demokratie

Ist organisierter Selbstentscheid und Selbstvollzug der sozialen Mehrheit. Sie bedeutet zugleich die Klassendiktatur der sozialen Mehrheit über die Minderheit.

Parlament

Ist die organisierte Vertretung der gesellschaftlich verschiedenen (differenzierten) Elemente. Es ist deshalb zur Austragung der Rechtskämpfe und sonstiger sozialen Interessengegenstände solange die einzig gebotene Organisationsform, als in der Gesellschaft noch verschiedene Klassen gibt.

Rat

Ist die organisierte Vertretung eines sozial-einheitlichen Elements. Der Aufsichtsrat einer Aktiengesellschaft ist ebenso wie der Betriebsrat der Arbeitnehmer eines Industrieunternehmens die organisierte Vertretung einer einheitlichen Interessentengruppe, also - eines sozial einheitlichen Elements.

Wohle in der Spitze erzielt wurde, bei den Mühlenarbeitern 450 Mk. Die Lohnzulagen in der Getreide-, Spirit-, Eifer- und Stigendehnte liegen bei den Brauereizulagen an.

Mitarbeiterkreis der „Arbeitsrechts-Praxis“ zählen. Bereits die erste Nummer bringt beachtenswerte Aufsätze von Hugo Einzheim, Heinz Rothhoff und Georg Flatow.

Entwicklung der tarifmäßigen Stundenlöhne.

Das Statistische Reichsamt ermittelt in laufenden Berechnungen die tarifmäßigen Stundenlöhne für gelernte und ungelernte Arbeiter. Nach diesen Berechnungen ergab sich für das verfloßene Jahr folgende Entwicklung:

Table with 3 columns: Year, Unskilled workers (Alle erlernten Gewerbe), Skilled workers (Alle erlernten Gewerbe)

Es ist also eine durchgehende Erhöhung der Stundenlöhne erfolgt. Bei den obigen Zahlen handelt es sich um gewogene Durchschnittslöhne für Vollarbeiter der höchsten tarifmäßigen Altersstufe einschließlich der sozialen Zulagen, soweit sie gezahlt wurden.

373 Millionen Reichsmark Jahresumsatz der GEG.

Der Gesamtumsatz der Großverkaufsgesellschaft Deutscher Konsumvereine m. B. G. betrug im Jahre 1927 373 041 885,29 RM., es ist ein Mehrumsatz von 26,81 Proz. erzielt worden.

Der Wert der in den eigenen Betrieben hergestellten Erzeugnisse betrug im Jahre 1927 63 137 450,42 RM., das sind 16,93 Prozent mehr als 1926.

Die seit 1924 einsetzende Aufwärtsbewegung der Konsumereinsatzbewegung kommt auch in den Steigerungen der Umsätze der GEG. zum entsprechenden Ausdruck; hierfür folgende Vergleichszahlen:

Table with 3 columns: Year, Gesamtumsatz, Eigenproduktion

40 Jahre Bekleidungsarbeiter

Die Ueberschrift der Rubrik in voriger Nummer der „Verbands-Zeitung“ lautet:

Verbandsnachrichten.

Verbandsbureau, Redaktion und Expedition der „Verbands-Zeitung“ Berlin NW 40, Reichstagsufer 3, Fernsprecher Han's 4934.

8. Beitragswoche vom 19. bis 25. Februar

Abrechnung

Vom IV. Quartal 1927 fehlt noch von folgenden Ortsvereinen. Es wird dringend ersucht, das Fehlende postwendend einzulösen:

Behlau, Leobschütz, Ottmachau, Rabolitzell.

Genehmigte Lokalbeiträge

für den gemeinsamen Verband.

Bahrenth 10 Pf., Schleswig 10 Pf. pro Woche.

Der Verbandsvorstand.

Eingänge der Hauptkasse

vom 15. bis 18. Februar.

(Postkonten der Hauptkasse: Berlin 12 075, Brauerei- und Mühlenarbeiter G. m. B. G., Berlin NW 40.)

Berlin 40,49, Rottbus 200, Königsberg (N.-M.) 20, Helm...

Aus den Bezirken und Ortsvereinen.

Dessau. Vorst.: Herm. Sommer, Neue Reihe 9.

Nachruf!

Nach längerer Krankheit verließ unser Kollege Walter Hergl...

Nachruf

Am 10. Februar verließ plötzlich infolge Gehirnschlag unser treuer Kollege und Kassierer, der Brauer Wilhelm Weiß...

Unsern Kollegen Sengersdorf und seiner lieben Frau Karoline zur Vermählung die herzlichsten Glückwünsche.

Unsern Kollegen Richard Griehmann, die seiner der Aktienbrauerei Effen, zu seinem 25-jährigen Arbeitsjubiläum, sowie unserem Kollegen Johann Hill...

Unsern Kollegen des Ortsvereins Effen. Unsern Kol. Michael Hofmann nebst seiner lieben Frau Lotchen die besten Wünsche zur Vermählung.

Unsern lieben alten Verbandskollegen Gustav Pfund zu seinem 25-jährigen Geschäfts-jubiläum nachträglich die herzlichsten Glückwünsche.

Unsern Kollegen Heinrich Strud und seiner lieben Frau Paula zur Vermählung nachträglich die herzlichsten Glückwünsche.

Unserer Kollegin Grete Häufler nebst Bräutigam zur Vermählung die besten Glückwünsche.

Unsern Verbandskollegen dem Bierkeller Heinrich Reiche zu seinem Abgangsjubiläum am 17. Februar die herzlichsten Glückwünsche.

Die Kolleginnen und Kollegen der Kaffeebrauerei Walsdorf und Ortsverein Duisburg.

Die Kolleginnen und Kollegen der Mäker-Brauerei Ortsverein Glog.

Der Ortsverein Dresden ersucht um Nachricht, wo sich der Müller Karl Terne, gebor. am 26. Juni 1882 zu Wahrenbrunn, Kreis Steben...

Unsern Kollegen des Ortsvereins Effen. Unsern Kol. Michael Hofmann nebst seiner lieben Frau Lotchen die besten Wünsche zur Vermählung.

Unsern lieben alten Verbandskollegen Gustav Pfund zu seinem 25-jährigen Geschäfts-jubiläum nachträglich die herzlichsten Glückwünsche.

Unsern Kollegen Heinrich Strud und seiner lieben Frau Paula zur Vermählung nachträglich die herzlichsten Glückwünsche.

Unsern Kollegen des Ortsvereins Effen. Unsern Kol. Michael Hofmann nebst seiner lieben Frau Lotchen die besten Wünsche zur Vermählung.

Unsern Kollegen des Ortsvereins Effen. Unsern Kol. Michael Hofmann nebst seiner lieben Frau Lotchen die besten Wünsche zur Vermählung.

Unsern Kollegen des Ortsvereins Effen. Unsern Kol. Michael Hofmann nebst seiner lieben Frau Lotchen die besten Wünsche zur Vermählung.

Unsern Kollegen des Ortsvereins Effen. Unsern Kol. Michael Hofmann nebst seiner lieben Frau Lotchen die besten Wünsche zur Vermählung.

Die erste Nummer der „Arbeitsrechts-Praxis“ ist erschienen. Herausgeber und Verleger ist der Verlagshaus des DGB.

Advertisement for THADMOR 4PF ARBEITERSPORTLER 4PF ZERONTH 5PF with logo and text.

Advertisement for Bettfedern (bedding) with logo and text.